

SOLEILA

Jugendhilfeprojekt

Rue du Centre
in Durban / Corbières / Südfrankreich

bietet an:

Eine 1:1 Betreuung als
Intensive Sozialpädagogische Einzelmaßnahme
im Rahmen der §§ 27, 34, 35 KJHG

Anzahl der Plätze: 1 Kind / Jugendlicher, männlich

Inhalt

	Seite
1. Kurzbeschreibung des Projekts Rue du Centre	3
2. Projektort	4
3. Pädagogische Ausrichtung	5
3.1. Zielgruppe	5
3.2. Zielsetzungen	6
3.3. Methoden	7
3.4. Gedanken über Trägeranforderungen	9
3.5. Konflikte und Reflexionsgespräche	10
4. Alltagsausrichtungen	10
4.1. Tätigkeiten	10
4.2. Struktur	12
4.3. Transfers	13

1. Kurzbeschreibung des Projekts Rue du Centre

Das Jugendhilfeprojekt Rue du Centre bietet befristete intensive sozialpädagogische Einzelmaßnahmen nach den §§ 27, 34, 35 KJHG für männliche Jugendliche an. Der Zeitrahmen der Intensivmaßnahme wird individuell festgelegt. Die Projektart entspricht einem Standprojekt mit Beschulung, sowie Arbeits- und Reiseprojekten. Dieses Projekt ist als entwicklungsfördernde Hilfe geeignet für männliche Jugendliche, für die u.a. aufgrund ihrer mangelnden Gruppenfähigkeit eine Unterbringung in Heim oder Wohngruppe noch nicht sinnvoll erscheint. Der Schwerpunkt der sozialpädagogischen Arbeit in dem Projekt Rue du Centre ist eine Unterstützung des Jugendlichen beim Verändern seines Selbstbildes, beim Erlangen von neuen, konstruktiven Konfliktbewältigungsstrategien und damit eine Förderung seiner Fähigkeiten zu schulischer- und beruflicher Qualifikation und zur Verselbstständigung. Durchgeführt wird das Jugendhilfeprojekt Rue du Centre von Holger Tunn, 51 Jahre, Diplomsozialpädagoge mit Erfahrung im Bereich der intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung, der Erlebnispädagogik mit Jugendlichen, der sozialen Gruppenarbeit sowie langjähriger Bäckerhandwerker.



Der Betreuer (Foto ca. 7 Jahre alt)

2.

Projektort

Der Standort des Projekts liegt in dem Dorf Durban im Departement Aude (11), 40 km nordwestlich von Narbonne.



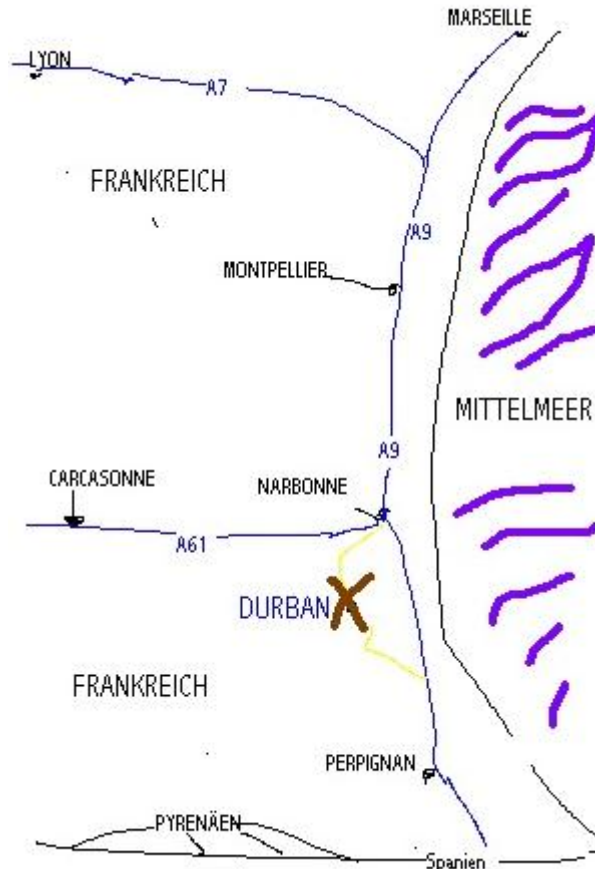
Das Dorf



Im Dorf gibt es ein Schwimmbad, Sport- und Tennisplatz sowie einen Supermarkt, Apotheke, Bäckerei und 2-3 kleine Läden.



Der Jugendliche erhält ein eigenes jugendgerechtes Zimmer im Haus des Betreuers. Zum Projekt gehört ein am Dorfrand gelegenes Gartengelände.



3. *Pädagogische Ausrichtung*
 3.1. Zielgruppe

Das Projekt Rue du Centre richtet sich an männliche Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren,

- die aufgrund eingeschränkter Gruppenfähigkeit mit den Interventionsformen der Heimerziehung bzw. Kleingruppenwohnformen nur bedingt erreichbar sind.
- die psychosoziale und emotionale Entwicklungsdefizite aus einem nicht funktionierenden Elternhaus aufweisen und für deren Bearbeitung eine zuverlässige Zweierbeziehung (1:1 Betreuung) benötigen.
- die soziale Auffälligkeiten wie Arbeits- und Schulverweigerung, delinquentes Verhalten, latente Aggressivität und starke Ich – Bezogenheit zeigen sowie soziale Defizite wie Unfähigkeit zur Kooperation, geringes Selbstwertgefühl, geringe Belastbarkeit, fehlende Hilfsbereitschaft, Konzentrationsmangel, Kontakthemmungen, Sprechhemmungen und wenig Ausdauer aufweisen und

für deren Bearbeitung eine intensive Beziehung benötigen, um Veränderungen zu bewirken.



Als Voraussetzung für die Teilnahme an dem Projekt sollte:

- die intellektuelle Basis für eine sozialpädagogische Erreichbarkeit gegeben sein,
- der Jugendliche ein gewisses intrinsisches Interesse am Projektinhalt erkennen lassen,
- der Jugendliche sich freiwillig für das Projekt entscheiden.

Nicht geeignet für dieses Projekt sind Jugendliche, die akut abhängig von harten Drogen sind, Crash-Kids sowie Jugendliche mit einem gestörten ICH.

3.2. Zielsetzungen

Als übergeordnete Ziele werden im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt:

- Veränderungen des Selbstbildes und damit der persönlichen Einstellungen des Jugendlichen hin zu einem positiven Lern- und Leistungsverhalten im Alltag
- Erweiterung der kommunikativen, sozialen, reflektiven und kreativen Kompetenzen.



Leuchtturm am Meer

Auf diesem Weg verfolgte Teilziele sind u.a.:

- Erlernen des Umgangs mit Grenzen
- Stabilisierung in den Bereichen Selbstbewusstsein, Verantwortungsfähigkeit und Problemlösungskompetenz
- Bewusstes Annehmen der persönlichen Fähigkeiten und Defizite
- Erkennen destruktiver und Erlernen produktiver Konfliktbewältigungsstrategien
- Erreichen einer stabilen, erweiterbaren Beziehungsfähigkeit.

Die Klientenspezifischen Grob- und Feinziele richten sich an den jeweiligen Problemstellungen sowie an den entsprechenden altersspezifischen Entwicklungsaufgaben aus und werden in einem jeweiligen Handlungskonzept erarbeitet.

3.3. Methoden

Die pädagogische Einzelarbeit im Projekt Rue du Centre ist handlungs- und beziehungsorientiert. Die Handlungsorientierung bezieht sich auf ein Erkennen der inneren Handlungsbedingungen des Jugendlichen und ein entsprechendes Arrangieren der äußeren Handlungsanforderungen. Die Beziehungsarbeit fördert die Selbsterfahrung des Jugendlichen

in Form von Reflexion und Transfer wodurch neue, pädagogisch zielgerichtete Perspektiven erschlossen werden können.



Allgemein viel Stein

Im Projekt Rue du Centre folgende Methoden zum Einsatz:

- a) Psychoanalytische Ansätze klassischer und moderner Prägung (Freud, Erikson, Blos, Redl, Kastner) bilden einen wichtigen Grundstein in der Diagnostik, Handlungsorientierung und der Beziehungsarbeit.
- b) Lerntheoretische Ansätze gehen in die Diagnostik ein (wie entwickelt der Jugendliche Verhalten über Lernen) und werden im Alltag eingesetzt (Lernen am Modell von Banduras, positive-negative Verstärker).
- c) Kognitiv-psychologische Ansätze (Piaget, Kohlberg) fließen in die Diagnostik ein (Verarbeiten von Wahrnehmung in kognitive Prozesse wie Lernen, Handeln, Motive).
- d) Gestalttherapeutische Elemente fließen in die Diagnostik ein und werden im Alltag eingesetzt zum Fördern der kreativen Kompetenzen (malen, basteln, werken).
- e) Erlebnispädagogik wird einerseits gezielt als Methode eingesetzt (Outdoor Sport wie Mountainbike, Kanu, Wildnis-Touren, Strandkiten, andererseits als wichtige Grundeinstellung für die Arbeit mit Jugendlichen verstanden, d.h. das Erlebnis soll auch im Alltag präsent sein indem die Bedürfnisse des Jugendlichen bei der methodischen Planung berücksichtigt werden, d.h. fördernde Tätigkeiten mit Erfolgserlebnissen.

- f) Arbeitspädagogische Elemente sind möglich in Form von Praktika beim Hausbau, Landwirtschaft, Bäckerei-, Tischler-, Schlosser- und Schusterhandwerk.
- g) Schulpädagogische Methoden konkret bei Bedarf zum externen Hauptschulabschluss, bzw. Zusammenarbeit mit einer Fernschule oder Internetschule.
- h) Interaktionistische Maxime (Habermas, Turner, Mead) bilden den Grundstein bei der Evaluation des Handlungskonzeptes und der Reflexion der pädagogischen Arbeit.



Auf zur Gartenarbeit

3.4. Gedanken über Trägeranforderungen

Erwünscht wird für die Zusammenarbeit eine kompatible Trägerphilosophie hin zu kompetentem professionellen Handeln. Dies betrifft hauptsächlich den Herangang an die pädagogische Arbeit in den Bereichen Diagnostik, systemisches Arbeiten, Supervision, Mitarbeiterförderung, professionelle Nachbetreuung sowie Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit und stimmende Chemie.



Steilküste in Leucate

3.5. Konflikte und Reflexionsgespräche

Konflikte werden im Projekt Rue du Centre in 'echte' und 'unechte' Konflikte unterteilt. Die unechten Konflikte ergeben sich meist aus Frust und Spannungen. Es ist eine Aufgabe des Programms, Möglichkeiten zu finden, um Spannungen abzuführen.

Echte Konflikte sind als klarer Widerstreit, indem klare Positionen miteinander in Konflikt geraten, erwünscht und werden genau dann bearbeitet, wenn sie auftreten, indem der Widerstreit aufgedeckt wird und versucht wird, eine adäquate Lösung zu finden.

Echte Konflikte sind erwünscht, weil sie Emotionen reinigen und Entwicklung beschleunigen und helfen, Beziehungen, Ziele und Interessen zu klären und zu entwickeln.

In regelmäßigen Reflexionsgesprächen wird der aktuelle Stand der Entwicklung betrachtet und dabei der Konflikte gedacht, die Entwicklung bewirkt haben. Diese Bewusstmachung soll das Entstehen neuer, produktiver Konfliktbewältigungsstrategien fördern.



Alter Wehrturm

4. *Alltagsausrichtungen*

4.1. *Tätigkeiten*

Die Tätigkeiten im Projekt Rue du Centre beziehen sich auf Sport, Haushalt und Freizeit sowie auf Beschulung, Arbeitspraktika, Bastelprojekte und erlebnispädagogische Aktionen.

Die Beschulung wird bei Bedarf hausintern mit dem Betreuer durchgeführt und hat den externen Hauptschulabschluss zum Ziel. In Absprache mit dem jeweiligen Jugendhilfeträger bzw. Jugendamt wird eine geeignete Fernschule hinzugezogen wie z.B. Flex - Fernschule in Oberrimsingen (ab 5. Klasse), deutsche Fernschule in Weimar oder andere wie die ILS in Hamburg oder eine Internetschule.

Der Haushalt bezieht sich auf Planung und Durchführung der Haushaltsführung wie Einkaufen, Kochen, Aufräumen und Reinigen.

Der Sport ist Mittelpunkt und wird täglich durchgeführt und beinhaltet leichtathletische Übungen und körperliches Training (Laufen, Gymnastik, Radfahren, Kiten, Schwimmen, Fußball, Tennis, Squash u.a.), um Spaß zu haben sowie um die körperliche Fitness herzustellen bzw. zu erhalten.

Die Freizeit beinhaltet freie Gestaltung der zur Verfügung stehenden Zeit innerhalb der bestehenden Grenzen. Mindestens einmal täglich und ein ganzer Tag pro Woche. Dabei können Angebote aus der Infrastruktur des Dorfes genutzt werden, oder auch hauseigene Angebote wie Fahrräder, verschiedene Musikinstrumente (Gitarre, Keyboard, Bass, Orf-Instr.), die Werkstatt und die Bibliothek.

Für **die Arbeitspraktika** stehen zwei Tagen in der Woche bzw. am Nachmittag im Falle einer Beschulung zur Verfügung. Im ProjektHaus sind immer wieder Renovierungs,- und Umbauarbeiten im Programm, z.Zt. Dachbodenausbau, Badezimmer vergrößern, Cave renovieren, Küche und Essraum umgestalten. Auf dem Gartengrundstück sind viele interessante Arbeitsprojekte möglich wie Bauen, Holzen, Gestalten.

Die Bastelprojekte werden je nach Interesse in unserer Garage mit Holz und Metall, Ton/Lehm und Gips, Fahrrad, Mofa und Auto ausgeführt sowie in der Hausschusterei mit Leder und Schuhsohle experimentiert.

Die erlebnispädagogischen Aktionen finden an zwei Tagen in der Woche statt und beinhalten Touren in die Berge der Gegend zu Fuß oder mit dem Mountainbike, Strandsegeln, selbstgebaute Drachen steigen lassen, Kanu fahren, Ski fahren oder Seilgarten je nach Jahreszeit.

Naturkontakt. Zu dem Projekt Rue du Centre gehört ein 2000 m² Gartengelände am Dorfrand. Ein kleiner Teil wird als Gemüsegarten genutzt, der Rest ist recht wild mit großen Bäumen, Bambushain, Wildschwein, Fuchs und einem Bach mit Forellen. Dort kann der Junge Forellen fischen, während der Betreuer im Garten arbeitet, oder selbst ein kleines Beet anlegen. Jeder Junge kann einen Baum pflanzen und wir können gemeinsam ausholzen, pflanzen und Zäune ziehen und uns (von Anfang November bis Ende März) an den Gartenfeuern und Lagerfeuern erfreuen. Alles kann, aber nichts muss.



Schön im Schatten

4.2. Struktur

In dem Projekt Rue du Centre wird ein auf den Jugendlichen mit seiner individuellen Problemstellung ausgerichtetes Handlungskonzept erstellt, welches wöchentlich evaluiert wird. Auf dieser Basis wird für jede geplante Aktion eine methodische Planung bzw. Interventionsplanung erstellt, welche konkretisiert ´was-wie-warum-womit` erreicht werden soll, mögliche Konflikte und deren Lösungen bedenkt sowie Gedanken über den genauen Ablauf beinhaltet.

Das Handlungskonzept bildet die Grundlage für Wochenplanung und die Interventionsplanung die Grundlage für die Tagesplanung.

Damit entsteht ein strukturierter Tagesablauf und Wochenplan, der dem Jugendlichen Sicherheit bietet sowie die Möglichkeit, sich emotional und materiell auf die Aktionen vorzubereiten.

Montagsmorgens wird die Wochenplanung konkretisiert, wobei der Jugendliche seinen Möglichkeiten entsprechend miteinbezogen wird. Ziel ist eine fortschreitende Verselbstständigung des Jugendlichen in der Planung und Durchführung im Rahmen der sozialpädagogischen Ziele.



Gorges du Tarn

4.3. Transfer

Diese intensive einzelpädagogische Maßnahme erreicht ihren Erfolg erst dann, wenn die während der Maßnahme erworbenen neuen Kompetenzen in dem alltäglichen Handeln zum Ausdruck kommen. Dieses wird während der Maßnahme geübt und geübt. Ihre echte Bewährungsprobe erfahren die neuen Kompetenzen, wenn der Jugendliche zurück in seinem Milieu mit seiner Vergangenheit konfrontiert wird. Hier wird ein intensiver Kontakt zum Nachbetreuer und dem Jugendlichen erwünscht.



Schnee in Durban Februar 2006